# Mondfinsternis auf meiner Zunge

Schreib mir schützende Gedichte,
du, meine nicht seiende Liebste,
damit sich in regnerischen Tagen
ein Versteck für mich findet -
ich in Gedichten ein Haus habe.

Drei Zimmer mit Gartenterrasse,
meine Einsamkeit werde ich vermieten.
Freue Dich nicht zu früh, für Dich habe ich andere Träume.
Deinen Verstand werde ich auf Reisen mitnehmen.

Wie schön du lächelst, auf deinen Lippen
alte Ansichtskarten von Venedig.
Bewege Dich nicht - bitte!
Diesen Augenblick, wo du mir in die Augen schaust,
will ich als Bild im Gedächtnis verstecken,
das verspreche ich und du, gib mir Mut!
Dann werde ich gehen.

Ich bin glücklich, in Deine Lieder habe ich mich verliebt.
Auf dem fernen Mond blieben die Freuden-gelächter.
Ich bin in Zeiten der Liebschaften - würdest du "Bleib da!" sagen,
zu betrunken sind die Sehnsüchte, um wegzugehen.

Meinen Verstand habe ich verloren, versteh doch!
Dafür werde ich Dich mit dem Kaffee meiner Augen tränken.
Ich will nicht mehr erwachen, nur noch träumen,
geblieben ist mir nur noch der Herbst.
Wenn du mich jetzt nicht festhältst, werde ich auf Deine Lippen fallen.

Schreib mir Gedichte mit Rückenlehne,
du, meine nicht seiende Liebste,
damit sich an müden Tagen,
wenn mich die schönsten Worte verlassen,
wenigstens in Deinen Gedichten ein Atemplatz findet.

*Diskutieren Sie hier online mit!*



Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de